

# Förderung reproduktiver Gesundheit und Bildung durch Sport

## Sport für Entwicklung in Namibia

### Die Herausforderung

Namibia hat eine der höchsten HIV-Raten der Welt. Mit 43 Prozent aller Neuinfektionen ist die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen besonders betroffen. Körperliche Gesundheit, die Vermeidung früher Schwangerschaften und die Stärkung der Rolle der Frau in der namibischen Gesellschaft sind deshalb zentrale Aufgaben der nationalen Entwicklungsagenda. Sport ist ein Lebensbereich, in dem sich Mädchen und Jungen frei entfalten können – durch Sport können sie zu einer gesünderen Lebensweise motiviert und in ihrem Bewusstsein über Geschlechterrollen gestärkt werden. Hier knüpft das Vorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“ (S4DA) an.

### Unser Ansatz

Sport wurde international von der UN „als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung des Friedens“ anerkannt. Auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nutzt „Sport für Entwicklung“. Denn durch Sport leben Kinder und Jugendliche nicht nur gesünder. Sie lernen auch Verantwortung zu übernehmen, sich fair zu verhalten und Konflikte friedlich zu lösen. Das sind Schlüsselqualifikationen, die ihnen später zum Beispiel den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit bildet hierfür Trainer/innen aus. Diese sind Vorbilder, Vertrauenspersonen und vermitteln den Kindern und Jugendlichen ein stärkeres Selbstwertgefühl und helfen ihnen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Als Teil des Trainings sprechen sie Gesundheitsthemen wie HIV-Prävention oder Alkoholmissbrauch an. Sport bewegt also nicht nur, er bildet auch.

Projektname	Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“ (S4DA)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiete in Afrika	Mehrländer-Vorhaben in Namibia, Äthiopien, Kenia, Mosambik und Togo sowie einzelne Maßnahmen mit geringerem Umfang in weiteren afrikanischen Ländern
Projektgebiete in Namibia	Die Regionen Oshana, Karas und Erongo
Partner	Namibisches Ministerium für Bildung, Kunst und Kultur; namibisches Ministerium für Sport, Jugend und Nationale Dienste (MSYNS); SCORE; <i>Valombola Vocational Training Centre</i> ; <i>Eenhana Multipurpose Youth Resource Center (EMPYRC)</i> ; <i>Fédération Internationale de Football Association (FIFA)</i> ; Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB); namibische Sportverbände für Fußball (NFA), Basketball, Volleyball und Netball
Laufzeit	2014 bis 2018

Zusammen mit lokalen und internationalen Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nachhaltige Sportangebote, die auch zur Stärkung der Zivilgesellschaft oder Demokratieförderung beitragen. So setzt Sport als innovatives Instrument Impulse für Veränderungen und nachhaltige Entwicklung – sowohl für jedes einzelne Kind, als auch für eine ganze Gesellschaft.

### Das Vorhaben

Mit der Beauftragung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begann das Vorhaben S4DA 2014 damit, Sport als ein Mittel zur Erreichung



Sport vermittelt jungen Menschen wichtige soziale Kompetenzen wie Teamgeist, Disziplin und Toleranz.



Rehabilitierte Sportplätze, Trainings-Sets und die Fortbildung von Sportlehrer/innen verbessern das Bildungsangebot an Schulen.

von Entwicklungszielen in ausgewählten afrikanischen Ländern zu etablieren. S4DA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der 2014 von Bundesminister Dr. Gerd Müller ins Leben gerufenen Initiative „Mehr Platz für Sport – 1.000 Chancen für Afrika“.

In Namibia zielt das Vorhaben auf die qualitative Verbesserung des Bildungsangebots an allgemein- und berufsbildenden Schulen in der ländlichen Region Ohangwena ab. Lehrer/innen werden im Ansatz „Sport für Entwicklung“ fortgebildet und bieten freiwillige Sportprogramme am Nachmittag an. Mit diesem Angebot können die Schulen außerhalb des normalen Unterrichts Themen wie reproduktive Gesundheit oder Geschlechtergerechtigkeit altersgerecht und spielerisch vermitteln. Sport erweist sich dabei auch als besonders geeignet zum Erwerb von Alltagskompetenzen (sogenannte „life skills“), die insbesondere jungen Frauen und Mädchen dabei helfen, nicht nur schwierige Lebenssituationen zu meistern und Perspektiven für die eigene Zukunft zu entwickeln, sondern auch ein gesundes und selbstbestimmtes Leben zu führen. Das Vorhaben kann bei seiner Durchführung auf Erfahrungen zurückgreifen, die die deutsche Entwicklungszusammenarbeit seit 2013 im Bereich „Sport für Entwicklung“ gesammelt hat.

## Bisherige Erfolge

In Zusammenarbeit mit den Partnern konnten bislang unter anderem folgende Erfolge erzielt werden:

- Bisher wurden vier Sportplätze an Schulen, Berufsschulen und Jugendzentren in der Region Ohangwena rehabilitiert beziehungsweise neu gebaut. Von diesen profitieren mehr als 14.400 Kinder und Jugendliche.
- Das Vorhaben hat mit dem Bildungsministerium sowie dem Sport- und Jugendministerium eine gemeinsame Durchführungsvereinbarung zur stärkeren Einbindung des „Sport für Entwicklung“-Ansatzes in das namibische Bildungswesen unterzeichnet.

- Das Vorhaben führt zusammen mit der *Fédération Internationale de Football Association (FIFA)*, dem Deutschen Fußball-Bund e.V. (DFB) und dem Namibischen Fußballverband (NFA) das internationale Kooperationsprojekt „Schulsport in der Ohangwena und Khomas Region“ durch. Das mit privaten Mitteln geförderte Projekt zielt darauf ab, Sportplätze in den nördlichen Regionen Namibias zu rehabilitieren bzw. neu zu bauen und somit Zugang zu Sportangeboten an Clusterschulen zu schaffen.
- Das Vorhaben hat die Methoden „Volleyball4Life“ und „Netball4Life“ entwickelt und in umfassenden Handbüchern dokumentiert. Die Handbücher enthalten anschauliche Sportübungen zur Förderung von Kompetenzen für ein selbstbestimmtes und gesundes Leben.
- Anhand der entwickelten Methoden wurden bisher über 51 Mitarbeiter/innen der Partnerorganisationen in dem „Sport für Entwicklung“-Ansatz geschult. Sie haben gelernt Sport zu Bildungszwecken sowie zur Förderung von Frauen und Mädchen einzusetzen. Mindestens weitere 23 Trainer/innen wurden zu „Sport für Entwicklung“-Ausbildern fortgebildet, die ihr Wissen an andere Lehrer/innen und Trainer/innen weitergeben; mindestens 4 der Teilnehmer/innen haben eigenständig Fortbildungen für Trainer/innen durchgeführt.
- Das Vorhaben hat dazu beigetragen, verschiedene relevante Partner miteinander zu vernetzen. Darüber hinaus leisten die nationalen Sportverbände Unterstützung bei der Weiterbildung von Lehrer/innen sowie bei der Umsetzung von „Sport für Entwicklung“-Angeboten an Bildungseinrichtungen.

„Unsere jungen Spielerinnen, besonders die des U17-Nationalteams, sitzen jetzt zusammen und unterhalten sich, auf welche Universität sie gehen und was sie mal werden möchten. Noch vor fünf Jahren waren die meisten meiner Spielerinnen Schulabbrecherinnen und natürlich sind die Unterhaltungen nun ziemlich anders. Und das ist die Wirkung, die Programme wie „Sport für Entwicklung“ in Namibia und in der Gesellschaft entfalten.“

Jacqui Shipanga, namibische Frauen-Fußball-Nationaltrainerin

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland  
Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“  
Dag-Hammarskjöld-Weg 1  
65760 Eschborn  
www.giz.de/Sport-for-Development-in-Africa

Kontakt Hannes Bickel  
Hannes.Bickel@giz.de

Redaktion Kathrin Schmid

Gestaltung EYES-OPEN

Stand Mai 2017

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
T +49 228 99 535 - 0  
F +49 228 99 535 - 3500

BMZ Berlin  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
T +49 30 18 535 - 0  
F +49 30 18 535 - 2501

poststelle@bmz.bund.de  
www.bmz.de